

Niederschrift

über die Sitzung des Kulturausschusses - öffentlich -

Datum: 15.03.2018

Ort: Beratungsraum 118 des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz

Zeit: 16:35 Uhr - 18:28 Uhr

Vorsitz: Frau Oberbürgermeisterin Ludwig

Beschlussfähigkeit

Soll:	13	Stadträtinnen/Stadträte
Ist:	10	Stadträtinnen/Stadträte

Anwesenheit

Entschuldigt

Herr Eckehard Bauer	SPD-Fraktion	sonstiges
Herr René Deschner	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP	zeitgleiche Jurysitzung Bernsdorfer Bad
Herr Dr. Dieter Füsslein	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP	dienstlich
Herr Hubert Gintschel	Fraktion DIE LINKE	sonstiges
Frau Cornelia Knorr	SPD-Fraktion	sonstiges

Frühzeitiges Verlassen

Frau Solveig Kempe	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP	Vertretung für Herrn Dr. Füsslein 17:35 Uhr
Herr Jürgen Leistner	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP	18:00 Uhr
Herr Karl-Friedrich Zais	Fraktion DIE LINKE	Vertretung für Herrn Gintschel 18:15 Uhr

Ausschussmitglieder

Herr Dr. Alexander Haentjens	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP
Herr Jörg Hopperdietzel	Fraktion DIE LINKE
Herr Ulf Kallscheidt	SPD-Fraktion
Herr Thomas Lehmann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Frau Almut Friederike Patt	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP
Herr Kai Tietze	Fraktion DIE LINKE
Frau Dagmar Weidauer	Fraktion DIE LINKE

sachkundige Einwohner

Frau Sabine Deponte
Herr Egmont Elschner
Herr Tobias Möller
Herr Constantin Schmidt
Herr Andreas Weber

Bedienstete der Stadtverwaltung

Frau Elke Beer	Abteilungsleiterin Abt. 41.2
Herr Ferenc Csák	Amtsleiter Amt 41
Frau Dr. Anja Dube	Amtsleiterin Amt 48
Frau Katrin Voigt	Sachbearbeiterin 41.01

Schritfführerin

Frau Ramona Seidel	Sachbearbeiterin Abt. 15.4
--------------------	----------------------------

- 1 Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
-

Frau Oberbürgermeisterin Ludwig eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung zur Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

- 2 Feststellung der Tagesordnung
-

Es liegen keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung vor. Die Tagesordnung ist somit festgestellt.

- 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Kulturausschusses - öffentlich - vom 01.02.2018
-

Gegen die Niederschrift sind keine Einwendungen eingegangen. Sie gilt somit als genehmigt.

- 4 Informationsvorlage an den Kulturausschuss
-

Berichterstattung zur Umsetzung "Bibliotheksentwicklungskonzept" 2017 - 2022
Vorlage: I-015/2018 Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 41

Herr Csák (Amtsleiter Amt 41) erinnert, dass am 02.02.2017 das Bibliothekskonzept durch den Stadtrat beschlossen wurde. Die mit dem Konzept geforderte Analyse wird mit der heute vorliegenden Informationsvorlage eingebracht.

Frau Beer (Abteilungsleiterin Abt. 41.2) informiert anhand einer Präsentation über die wesentlichen Punkte und führt zu einzelnen Komponenten der Umsetzung aus.

Die Präsentation wird den Ausschussmitgliedern im Ratsinformationssystem zur Verfügung gestellt.

Das Bibliotheksentwicklungskonzept soll Ziele und Maßnahmen der Stadtbibliothek in Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit und die neuen Herausforderungen als Bildungspartner sichern. Dabei spielen neben der statistischen Messgröße der Besucher und Kunden gerade auch der ideelle Aspekt für den Erfolg der Einrichtung eine ganz besondere Rolle so z. B. bei der Leseförderung und Kompetenzvermittlung.

Zu den Leistungen führt sie aus, dass das Planziel für die Besucherzahl nicht ganz erreicht wurde, woran sicher die Situation im TIETZ einen Anteil habe und die Zahl der virtuellen Besucher immer mehr steigt. Dennoch wird die Einrichtung täglich von 2000 Besuchern genutzt. Zu den Kapazitäten des Medienangebotes informiert sie, dass viele Bücher magaziniert sind und 249.692, davon 18.965 virtuelle Medien zur direkten Auswahl zur Verfügung stehen. Neu werden als gemeinsames Projekt mit der Volkshochschule das E-Learning-Portal und E-Learning-Kurse für Schüler angeboten.

Im Zusammenhang mit dem Bibliothekskonzept bestand der Auftrag auch ein Personalentwicklungskonzept zu erstellen, was derzeit erarbeitet wird. Sie informiert, dass über 50 % der Kollegen über 50 Jahre alt sind und der Wissenstransfer gut vorbereitet werden muss.

Zu den Finanzressourcen führt sie aus, dass die Herausforderung besteht zukunfts-fähig zu planen und in innovative Dinge zu investieren, aber auch ein notwendiger Bedarf im Bereich der Ersatzbeschaffung besteht.

Sie stellt dar, dass die Medienpädagogik eine ganz besondere Bedeutung in der Kompetenzvermittlung hat und ca. 550 Veranstaltungen stattgefunden haben. Für 2018 soll dies nochmals um 100 Veranstaltungen gesteigert werden. Zwischen der Stadtbibliothek und dem Schul- und Sportamt wurde ein Rahmenkooperationsvertrag abgeschlossen, so dass sich Schulen kostenlos Medien ausleihen können. Sie stellt fest, dass in diesem Bereich ein Wandel von der Ausleihe zur Kompetenzvermittlung erfolgen muss. Sie informiert, dass 288 Veranstaltungen mit Unterstützung von Ehrenamtlern durchgeführt wurden, die aktiv Leseförderung betreiben. Das TIETZ sieht sie dabei als Mittelpunkt einer Netzwerkarbeit, da es mit vielen Partnern gemeinsame Veranstaltungen und Projekte gibt.

Ferner informiert sie über Dienstleistungsangebote zur Inklusion und Integration. So soll z. B. ein Leitsystem für sehgeschwache Kunden in Zusammenarbeit mit der Behindertenbeauftragten entstehen. Die Integration erfolgt u. a. durch Lernpaten, was hervorragend funktioniert.

Zu den Öffnungszeiten berichtet sie, dass bereits 2017 eine Erweiterung geplant war, diese aber noch nicht vollzogen ist. Mit dem Umzug der Stadtteilbibliothek im Vitacenter sollen jedoch die Öffnungszeiten erweitert werden und auch in der Zentralbibliothek soll die erweiterte Nutzung in den Vormittagsstunden als Test angeboten werden.

Zum Bücherbus sagt sie, dass dieser vor allen auf Haltestellen vor den Grundschulen ausgerichtet sei und bis Ende dieses Jahres mit einer Leistungssteigerung abgeschlossen sein soll. Ganz wichtig ist die Entscheidung, ob in den Jahren 2019/20 ein Ersatz des Bücherbusses erfolgen kann.

Sie teilt zur Stefan-Heym-Arbeitsbibliothek mit, dass die Stadt dabei ist Grundlagen zu schaffen, dass diese Bibliothek voraussichtlich 2019/2020 gut geplant werden kann.

Abschließend informiert sie über die hervorragende Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek, dass aber eine gemeinsame Kundenkarte aus technischen Gründen nicht realisiert werden können. Das Projekt werde dennoch weiter verfolgt und zur nächsten Berichterstattung wird hierüber informiert.

Frau Stadträtin Patt (Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP) möchte wissen, ob auch ohne gemeinsamer Kundenkarte zumindest über den Bestand der jeweilig anderen Bibliothek informiert werden kann.

Frau Beer erklärt, dass diese Form der Zusammenarbeit bereits seit vielen Jahren gegeben ist und der gegenseitige Zugriff und die Ausleihe auch für den Kunden bestehen und genutzt werden.

Herr Stadtrat Dr. Haentjens (Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP) informiert zu den Ausführungen in Anlage 1, Seite 2, dass vor Monaten ein Projekt vorgestellt wurde und im Aufbau ist, nach dem blinde und sehbehinderte Schüler an einem Chemnitzer Gymnasium das Abitur ablegen können. Er gibt dies als Anregung mit.

Herr Stadtrat Kallscheidt (SPD-Fraktion) fragt, ob die Einbeziehung der Stadtbibliothek in das Studentenkulturticket ggf. noch ein Anlass wäre die Synchronisierung der Karten voranzutreiben.

Weiter möchte er zum Bereich Ressourcen wissen, ob die Mittel in Höhe von 40.000 € für verschlissene Garderobenanlage und Sitzmöbel bereits für den kommenden Haushalt geplant sind oder ob der Ausschuss hier tätig werden sollte.

Frau Beer sagt, dass im System der Unibibliothek auch u. a. das Studentenwerk integriert ist und hier tatsächlich ein Problem besteht.

Herr Csák informiert zur zweiten Frage, dass die Verwaltung die 40.000 € in den Haushalt einstellt.

Frau Oberbürgermeisterin Ludwig betont, dass dies aber nicht bedeute, dass es letztendlich auch im Haushalt enthalten ist.

Frau Beer ergänzt, dass bereits mit dem aktuellen Haushalt auf die erforderlichen Mittel gehofft wurde.

Herr Stadtrat Lehmann (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) schlussfolgert, dass bei der Einbeziehung der Stadtbibliothek in das Studentenkulturticket, dieses auf 2,50 €/pro Semester aufgestockt werden müsste. Da dies weiterhin über den Semesterbeitrag einbezogen wird, hätten somit alle Studenten Zugriff auf die Bibliothek. Hierzu müsse es eine Abstimmung mit dem Studentenrat geben. Er fragt, ob hierzu der Kulturausschuss einen Beschlussantrag einbringen sollte oder ob die Verwaltung dieses Thema aufgreift.

Er stellt ferner fest, dass durch die Umwandlung des Eigenbetriebes TIETZ in ein Amt der Stadtverwaltung keine Quartalsberichte mehr vorliegen. Er erbittet dennoch Informationen im Kulturausschuss über die Entwicklung der Besucher- und Medienzahlen (digital und analog) für die Jahre 2014 – 2017.

Abschließend interessiert ihn die Zusammenarbeit mit den Schulbibliotheken.

Herr Csák sichert zu, dass die Verwaltung mit dem Studentenrat in Kontakt tritt und dies keines Beschlusses bedarf. Zu den gewünschten Daten wird in der nächsten bzw. übernächsten Ausschusssitzung informiert werden.

Frau Beer verdeutlicht, dass die Schulbibliotheken nicht in die Zuständigkeit der Stadtbibliothek, sondern des Schul- und Sportamts fallen. Und dabei sind die jeweiligen Schulleiter verantwortlich, ob und in welcher Form Schulbibliotheken eingerichtet werden. Die aktuellen Zahlen werden der Information zu den Besucher und Medienzahlen beigefügt werden. Dennoch ist die Stadtbibliothek bestrebt viele medienpädagogische Angebote vor allen an Grundschulen zu unterbreiten.

Frau Oberbürgermeisterin Ludwig bittet Frau Beer aus fachlicher Sicht im Zusammenhang mit der Information zu den Besucherdaten in einer der nächsten Sitzungen eine Empfehlung zu geben, ob die Stadtbibliothek mehr Ressourcen haben sollte, um stärker mit Schulen zusammenzuarbeiten oder ob ggf. eine Dezentralisierung der Bibliotheken sinnvoller wäre.

Frau Beer geht darauf ein, dass aus jetziger Sicht die Bibliotheken die Fachkompetenz haben und Ratschläge an die Schulen geben können. Die entsprechenden finanziellen Mittel müssten jedoch zur Verfügung gestellt werden.

Herr Stadtrat Leistner (Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP) fragt, ob die Anschaffung eines neuen Bücherbusses ggf. mit in den Aufsichtsrat der CVAG genommen werden sollte.

Frau Oberbürgermeisterin Ludwig ist der Auffassung, dass der neue Bücherbus ein moderner Bus sein sollte, der für die nächsten 25 Jahre Voraussetzungen schafft.

Dieser Vorschlag wird positiv von den Ausschussmitgliedern aufgenommen.

Sie denkt auch, dass bei der jetzigen Lehrersituation an den Schulen eher für die Bibliothek Ressourcen gefunden werden können.

Herr Stadtrat Dr. Haentjens erinnert, dass die Koordinierungsstelle bereits vor ca. 2 Jahren thematisiert wurde. Er äußert die Idee, den Prüfauftrag für eine Koordinierungsstelle zwischen der Stadtbibliothek und den Schulen als Beschlussantrag aufzugreifen. Er möchte wissen, wie das Vorlesen angenommen wird und warum das Projekt „Vorlesen in einfacher Sprache“ nicht weiter verfolgt werden konnte.

Frau Beer legt dar, dass das Vorlesen sehr gefragt ist, hervorragend läuft und Lesepaten gesucht werden. Andererseits wurden Veranstaltungen zum Vorlesen von Flüchtlingen leider nicht angenommen.

Frau Stadträtin Weidauer (Fraktion DIE LINKE) fragt zur Arbeitsbibliothek Stefan Heym, wann die Planungen im Kulturausschuss präsentiert werden und inwieweit und in welcher Höhe die Mittel für den Haushalt 2019/20 eingestellt werden.

Frau Oberbürgermeisterin Ludwig beschreibt, dass dies von mehreren Umständen abhängt, die Stefan-Heym-Gesellschaft daran arbeitet und dies erst öffentlich gemacht werde, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind.

Frau Stadträtin Patt bittet darum, dass die Thematik Schulbibliotheken auch im Schul- und Sportausschuss erörtert werden sollte.

Herr Stadtrat Hopperdietzel fügt hinzu, dass auf Anfragen zu Schulbibliotheken festgestellt wurde, dass es über die Bestände keine Klarheit gibt. Ihn verwundere, dass die Stadtverwaltung nicht von sich aus erkennt, dass es hier Handlungsbedarf gibt. Auch daraus ist erkennbar, dass es keinen Prüfauftrag für eine Koordinierungsstelle braucht, sondern lediglich noch zu klären sei, wie und wo diese Stelle angelegt sein sollte. Dieses Thema möchte er gern im Kulturausschuss als auch im Schul- und Sportausschuss beraten haben.

Frau Oberbürgermeisterin Ludwig sagt, dass sich die Frage stellt, ob aufgrund des veränderten Medienverhaltens Bibliotheken an Schulen noch genutzt werden und tatsächlich benötigt werden. Deshalb meint sie, dass zunächst kein Koordinator bestimmt, sondern zunächst sollte überlegt werden sollte, wie die Kompetenz der Stadtbibliothek in sinnvolle Verbindung mit der „Schulbibliothek von Morgen“ gebracht werden kann.

Frau Beer weist darauf hin, dass Buchschätze nicht in Schulbibliotheken gehören und der Trend zur virtuellen Schulbibliothek geht.

Frau Deponte (sachkundige Einwohnerin) fragt, ob die Lesepatzen für den Vorlesetag im November jedes Jahres in der Übersicht enthalten sind. Auch möchte Sie wissen, ob es von der Bibliothek ein Angebot z. B. an Kindergärten zu den Lesepatzen gibt.

Frau Beer sagt, dass sich zum Vorlesetag Jeder bewerben kann und das Ehrenamt durch Mitarbeiter der Bibliothek koordiniert wird. Auch werden Schulungen angeboten und eine Übersicht liegt vor.

Herr Schmidt (sachkundiger Einwohner) berichtet, dass seine Schule eine Schulbibliothek hat, Informationen aber meist, auch von den Lehrern, aus dem Internet abgerufen werden, was er schade findet. Eine digitale Schulbibliothek würde er begrüßen. Er fragt, ob bei Tablett gestützten Veranstaltungen auch Lehrer geschult werden können.

Frau Beer weist darauf hin, dass es auch Angebote direkt für Pädagogen gibt und eine Zusammenarbeit mit der Bildungsagentur besteht.

Herr Stadtrat Lehmann (erklärt zur Koordinierungsstelle, dass sich bei der Analyse hierzu mit Dresden und Leipzig abgestimmt werden sollte, da es dort schon entsprechende Stellen gibt.

Herr Stadtrat Tietze (Fraktion DIE LINKE) äußert, dass die Stadtteilbibliothek in Wittgensdorf meist von Grundschulern besucht wird und dies bei der Planung von Schulbibliotheken mit berücksichtigt werden sollte.

Herr Weber (sachkundiger Einwohner) denkt, dass die Digitalisierung der entscheidende Faktor ist und dringt darauf dass diese vordergründig zu berücksichtigen ist.

Herr Elschner (sachkundiger Einwohner) denkt, dass das Thema in einem größeren Zusammenhang zu sehen ist. Dinge, die früher in Depots gelagert wurden, werden zukünftig auf neue Art und Weise festgehalten werden müssen. Die digitalen Möglichkeiten einer Stadt werden eine weitübergreifende Angelegenheit sein und da heraus müssen neue Formate entwickelt werden. Er plädiert, Schulbibliotheken nicht als staubige Orte zu erhalten, sondern diese als Kommunikations- und Ruheorte zu gestalten.

Herr Schmidt bestätigt, dass auch junge Menschen noch gern Bücher lesen.

Frau Oberbürgermeisterin Ludwig stellt aus der Diskussion heraus abschließend fest, dass sich die Digitalisierung in allen Lebensbereichen bemerkbar macht und die Bibliothek exemplarisch für die Veränderungen ist.

Herr Stadtrat Dr. Haentjens findet im Zusammenhang mit dem Prüfauftrag gut, dass die Erfahrungen anderer Städte zusammengeführt werden sollen. Er meint, dass vor der Prüfung keine Stelle eingerichtet werden sollte. Eine Arbeitsgruppe widerspreche dabei einer Koordinierungsstelle keinesfalls.

Herr Stadtrat Kallscheidt merkt an, dass es bereits Städte gibt, wo Schulbibliotheken zusammengefasst sind und nennt als Beispiel hierfür Frankfurt am Main.

5 Aktueller Stand zur Bewerbung Kulturhauptstadt Europas 2025
Berichterstattung: Herr Csák, Amtsleiter Amt 41

Herr Csák informiert, dass in diesem Jahr voraussichtlich noch das Musikschulkonzept und das Stadtarchiventwicklungskonzept vorgelegt werden.

Zur Kulturhauptstadt informiert er, dass das Bewerbungsbuch am 30.09.2019 bei der Bundesregierung abgegeben werden muss. Aus diesem Grund wird im Zeitraum Januar bis März 2019 eine entsprechende Beschlussvorlage für den Stadtrat eingereicht.

Er teilt mit, dass die Kontaktaufnahmen in die Region gut laufen und er denkt, dass es eine gute regionale Zusammenarbeit geben wird. Hierzu findet am 16.05.2018 eine Tagung der Kulturregion in Oelsnitz statt.

Frau Stadträtin Patt merkt an, dass es wichtig ist, dass auch im Stadtrat alle mitgenommen werden und fragt ob es auch sinnvoll sei die Bewerbung in den einzelnen Fraktionen vorzustellen. Auch findet sie es wichtig, die Bewerbung noch stärker nach außen in die Bevölkerung zu tragen und fragt wie dies erfolgen soll.

Frau Oberbürgermeisterin Ludwig teilt den Ausschussmitgliedern mit, dass in der Lenkungsgruppe von Frau Patt vorgeschlagen wurde auch in anderen Ausschüssen zu informieren. So sei geplant, dass die Bürgermeister in den Fachausschüssen in nichtöffentlicher Sitzung anhand einer Präsentation den jeweils aktuellen Stand zur Bewerbung vorstellen. Die Fraktionen, die nicht in den Ausschüssen vertreten sind, werden informiert.

Herr Csák führt aus, dass die Öffentlichkeit auf verschiedene Weise eingebunden wird. Derzeit werde an einer Kommunikationsstrategie gearbeitet und 2019 laufen bestimmte Programme an, die die Bewerbung erlebbar machen sollen.

6 Aktueller Stand der Erarbeitung der Kulturstrategie
Berichterstattung: Herr Csák, Amtsleiter Amt 41

Herr Csák berichtet, dass die Kulturstrategie noch vor der Bewerbung für die Kulturhauptstadt durch den Stadtrat beschlossen werden muss und dies für die Stadtratssitzung am 28.11.2018 geplant ist. Hierzu soll zunächst eine Beratungsvorlage für den Kulturbeirat am 25.05.2018 und den Kulturausschuss am 31.05.2018 eingebracht werden. Davor findet am 03.05.2018 ein Debattentag statt, wo sich nochmals über den Prozess und die Beratungsvorlage ausgetauscht werden soll.

7 Verschiedenes

7.1 Mündliche Informationen der Verwaltung

Frau Voigt (Sachbearbeiterin Abt. 41.01) informiert über den aktuellen Stand zum freien Eintritt für Kinder und Jugendliche in nicht kommunale Museen und dass dieses Projekt am 01.01.2018 gestartet ist. Sechs Einrichtungen sind beteiligt wovon bisher vier das Modell aufgegriffen haben. Im Spielemuseum sei die Besucherzahl um 300 % gestiegen, wobei hauptsächlich kinderreiche Familien und alleinstehende Erziehungsberechtigte das Angebot nutzen. Im Museum für Sächsische Fahrzeuge sei noch kein messbarer Anstieg der Besucherzahlen zu verzeichnen, im Straßenbahnmuseum kam es zu mehr Besuchern. Zum Schulmuseum führt sie aus, dass dieses sehr gut angenommen wird und die Anzahl der Besucher so intensiv gestiegen ist, dass die Mitarbeiter dies fast nicht leisten können. Hierzu sollte nach genauerer Darstellung im Kulturausschuss beraten werden. Sie weist darauf hin, dass die Gelder zunächst nur für das Jahr 2018 zur Verfügung stehen, da es sich um ein Modellprojekt handelt. Im Kulturausschuss wird aller zwei Monate informiert und die Kulturverwaltung wird versuchen, Mittel für die Fortsetzung des Projekts in den nächsten Haushalt einzubringen.

Zur JugendKunstTriennale informiert sie, dass die Eröffnung am 03.03.2018 in Plauen stattfand und sehr beeindruckend war.

7.2 Fragen der Ausschussmitglieder

Herr Stadtrat Kallscheidt weist darauf hin, dass der Verwaltungs- und Finanzausschuss am 01.03.2018 die Mittel für die Kulturförderung bestätigt hat. Dabei wurden auch 40.000 € für „Notfälle“ beschlossen und er möchte wissen, ob es schon Anträge hierfür gibt.

Frau Voigt sagt, dass die in der Liste aufgeführten Träger bescheidet wurden. Zum „Notfalltopf“ gehen täglich begründete Anträge ein, welche in Abstimmung mit dem Kulturbeirat und dem Kulturausschuss besprochen werden sollen.

Herr Stadtrat Lehmann bittet, ähnlich wie zum freien Eintritt in Museen, um Informationen im Kulturausschuss zum Studentenkulturticket.

Er bemerkt zum Konzept des Stadtarchivs, dass der Grad der Digitalisierung sehr unzureichend ist und bittet, dass dies im Konzept besonders beachtet wird und besondere Informationen erfolgen.

Abschließend erinnert er an seine Frage an Herrn Bürgermeister Rochold, wie die gefassten Beschlüssen Bürger und Besucher von Einrichtungen betreffend, in die Öffentlichkeit gehen, worauf er bis heute keine Antwort erhalten hat. Er bittet darum, dass dieses Thema nochmals mitgenommen wird.

Frau Dr. Dube (Amtsleiterin Amt 48) informiert, dass es 58 Bewerbungen für die Stelle des Zoopädagogen gab und die ausgewählte Person Mitte April ihren Dienst antritt. Sie weist darauf hin, dass der bisherige freie Eintritt für Schulen fortgeführt werden solle, aber bisher nicht in der Entgeltordnung eingearbeitet ist. Diese soll im Zusammenhang mit dem Masterplan überarbeitet werden. Sie bittet um ein Votum der Ausschussmitglieder, ob der weitere freie Eintritt unterstützt wird.

Herr Stadtrat Kallscheidt sagt, dass dies mit dem zuständigen Bürgermeister geklärt werden müsse.

Frau Dube informiert des Weiteren, dass die Erarbeitung des Masterplans läuft und vor der Sommerpause in die AG „Tierpark“ eingebracht werden soll.

Abschließend informiert sie zu den Veranstaltungen über die Osterfeiertage im Tierpark und dass am 07.04.2018 der Frühjahrsputz stattfindet.

Herr Stadtrat Hopperdietzel erklärt, dass es mit dem Zoopädagogen darum ging, das pädagogische Konzept des Tierparks umzusetzen und keinesfalls darum, den Biologieunterricht in der Zooschule zu ersetzen.

Frau Dube legt dar, dass der Zoopädagoge spezielle Angebote anbietet, Führungen durchführt sowie die Öffentlichkeitsarbeit betreut, was so auch im Konzept enthalten war.

Herr Stadtrat Lehmann merkt an, dass für freien Eintritt immer ein pädagogischer Ansatz erforderlich ist und für die Zukunft darüber geredet werden müsste.

Frau Dube bestätigt, dass es hierbei tatsächlich nur um Schulklassen geht.

Herr Elschner äußert, dass seiner Ansicht nach die roten Sitzmöbel eine grobe Verschandlung der Innenstadt sind und fragt, wer diese aufgestellt hat.

Frau Oberbürgermeisterin Ludwig erklärt, dass dies eine Initiative der Rathauspassage, von Händlern und der GGG sei.

8 Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift
der Sitzung des Kulturausschusses - öffentlich -

Zur Unterzeichnung der Niederschrift werden Herr Stadtrat Dr. Haentjens
(Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP) und Frau Stadträtin Weidauer (Fraktion
DIE LINKE) bestätigt.

28.03.2018 *Barbara Ludwig*
Datum Barbara Ludwig
Vorsitzende
des Ausschusses

09.04.2018 *Haentjens*
Datum Dr. Haentjens
Mitglied
des Ausschusses

11.04.2018 *Weidauer*
Datum Weidauer
Mitglied
des Ausschusses

28.03.2018 *Seidel*
Datum Seidel
Schriftführerin